

## Erlendur Haraldsson (1931–2020) – „Ein wahrer Wikinger“

GERHARD MAYER<sup>1</sup>



Erlendur Haraldsson im Oktober 2016  
am Workshop der WGFP in Offenburg  
Foto © Gerhard Mayer

Es stimmt traurig, daran zu denken, dass das beinahe zum Selbstverständlichen Gewordene nun nicht mehr sein soll. Der aufrechte Isländer Erlendur Haraldsson wird nicht mehr unversehens, wenngleich nicht wirklich überraschend, in der Tür meines Büros erscheinen, sich im Sessel niederlassen und fragen: „Na, wie geht es, Gerhard, an was arbeitest Du gerade?“ Erlendur ist leider am 22.11.2020 im stolzen Alter von 89 Jahren in Island gestorben.

---

1 **Gerhard Mayer** ist Psychologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V. in Freiburg i.Br.; verantwortlicher Redakteur der *Zeitschrift für Anomalistik*, seit 2012 Geschäftsführer der Gesellschaft für Anomalistik e.V. E-Mail: mayer@anomalistik.de

Erlendur war mit dem Institut für Grenzgebiete der Psychologie in Freiburg eng verbunden, hatte 1972 bei Prof. Hans Bender promoviert und half in den 1990er Jahren, das IGPP neu zu strukturieren, nachdem es galt, die Holler-Stiftungsmittel in sinnvoller Weise für die Forschung und Beratung im Bereich der Parapsychologie und Anomalistik einzusetzen.

Von 1955–1958 studierte Erlendur Haraldsson Philosophie an der University of Iceland, in Edinburgh und in Freiburg. In den 1960er Jahren dann folgte das Studium der Psychologie in Freiburg und München. Er war *research fellow* am J. B. Rhine-Institut und *research associate* der American Society for Psychical Research. Bis zu seiner Emeritierung hatte er eine Professur für Psychologie an der University of Iceland.

Erlendurs Interesse an parapsychologischen und anomalistischen Themen war sehr breit gestreut. Seine ersten Publikationen im Bereich der Parapsychologie stammen aus dem Jahr 1970. Sie beinhalten Ausführungen zu einem Präkognitionsexperiment und einen Bericht über den 13. Kongress der Parapsychological Association. Er führte Bevölkerungsumfragen zu außergewöhnlichen Erfahrungen durch, beschäftigte sich mit der Frage des Einflusses von Glaubensvorstellungen (belief/disbelief) auf Psi-Experimente sowie mit Todesnähe-Visionen und Geistheilung. Sein Interesse galt aber auch Einzelfallstudien, beispielsweise von prominenten isländischen Medien wie Hafsteinn Björnsson und Indridi Indridason. Über den indischen „Wundermann“ Sai Baba hat er ebenfalls eine Darstellung in Buchform publiziert. Ein wichtiges Forschungsfeld, welches seiner Lust zum Reisen sehr entgegenkam, war das der sogenannten spontanen Reinkarnationserfahrungen. Dabei handelt es sich meist um Kinder, die sich an vergangene Leben zu erinnern scheinen. Solche gründlichen Fallstudien führten ihn unter anderem nach Sri Lanka, Indien und in den Libanon. In all den angeführten Bereichen hat Erlendur substantielle Beiträge zur Forschung geliefert, die zur unverzichtbaren Forschungsliteratur gehören.

Noch im hohen Alter war er regelmäßig unterwegs. Man konnte ihn auf Konferenzen in allen Teilen der Welt antreffen, und wenn er dann im Türrahmen in Freiburg auftauchte, kam er vielleicht gerade von einem Forschungs- oder Lehraufenthalt in China oder Brasilien. Ich möchte deshalb meinen knappen Nachruf mit einem Zitat meines Kollegen Eberhard Bauer beenden, das mir so treffend erscheint in Erinnerung meiner eigenen Begegnungen mit Erlendur. Eberhard schrieb in einer Mitteilung an seine Arbeitskolleginnen und -kollegen: „Erlendur war in Sachen paranormaler Phänomene ein Weltreisender, ein wahrer Wikinger, ein kühner und offener Geist auf der Suche nach Psi“.

Ausführlichere Würdigungen von Erlendur Haraldsson und seinem Werk werden in der nächsten Ausgabe der *ZfA* erscheinen.